

Dokumentation der Online-Seminarreihe  
„Neue Wege im Umgang mit  
Kompensationsmaßnahmen“ –  
Eine Kooperation der Akademie für Natur-  
und Umweltschutz Baden-Württemberg und  
des Projekts RAMONA

## **Seminar I „Gebündelte Kompensation und interkommunale Abstimmung“**

5. Oktober 2021



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# FONA

Forschung für Nachhaltigkeit

STADT  
LAND  
PLUS+

Im dicht besiedelten Raum wie der Region Stuttgart ist der Druck auf die unbebauten Flächen hoch. Die landwirtschaftliche Produktion regionaler Nahrungsmittel, der Natur- und Landschaftsschutz, der Wunsch nach Erholungsraum sowie der Bedarf an Entwicklungsflächen für städtische Nutzungen konkurrieren stark miteinander. Flächen für die Kompensation baulicher Eingriffe zu finden, wird immer schwieriger.

Wie lässt sich diese Konfliktsituation entschärfen? Welche Möglichkeiten gibt es, durch vorausschauende, integrierende Planung sowie einer besseren Kooperation aller Beteiligten Kompensationsmaßnahmen mit Mehrwert zu planen und umzusetzen?

Das vorliegende Dokument ist ein Baustein der Strategie „Kompensation mit Mehrwert“ und basiert auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts RAMONA.

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt RAMONA – „Stadtregionale Ausgleichsstrategien als Motor einer nachhaltigen Landnutzung“ - sucht neue Wege, Kompensation im Stadt-Land-Kontext mit weiteren Nutzungsansprüchen zu verbinden und Beteiligte zu vernetzen. Bei der Umsetzung von bau- und naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen sollen Win-Win-Situationen entstehen, die neben den naturschutzfachlichen auch andere Anforderungen an die Fläche bedienen, z.B. Hochwasserschutz oder Naherholung.

Projektbeteiligte sind der Verband Region Stuttgart, die Landeshauptstadt Stuttgart, die Stadt Filderstadt, die Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH, der NABU Stuttgart e.V., die Universität Hohenheim und die RWTH Aachen.



# Kompensation mit Mehrwert – Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen



Wie lässt sich der Druck auf die unbebaute Fläche in dicht besiedelten Stadtregionen wie der Region Stuttgart entschärfen?

Wie kann man konkurrierende Landnutzungen und verschiedene Flächenansprüche vereinen?

Diesen Fragen ging das Forschungsprojekt RAMONA in der Online-Seminarreihe **„Kompensation mit Mehrwert - Neue Wege im Umgang mit Kompensationsmaßnahmen“** auf den Grund. In drei digitalen Seminaren wurden innovative und flächensparende Lösungsansätze vorgestellt, ausgewählte Praxisbeispiele präsentiert und mit Expert\*innen diskutiert. Organisiert wurden die Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg.

Nachfolgend ist das Seminar zum Thema **„Gebündelte Kompensation und interkommunale Abstimmung“** dokumentiert. Die Autorenrechte liegen bei den jeweiligen Referierenden.

## **Begrüßung und Einführung in die Seminarreihe**

Michael Eick, Leiter der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg

## **Kompensation bündeln – warum und wie?**

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg

## **Der Landesbiotopverbund Baden-Württemberg – Auswirkungen auf die kommunale Ebene**

Dr. Katharina Schumann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

## **Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA**

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart

## **Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein**

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein

## **Kompensation über die Gemarkung hinweg denken**

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken

Diskussion

Zusammenfassung und Ausblick

# Kompensation bündeln – warum und wie?

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg



Dr. Martin Maier von der Flächenagentur Baden-Württemberg präsentierte verschiedene im Forschungsprojekt RAMONA entwickelte Lösungsansätze.

Herr Dr. Maier zeigte dabei insbesondere die Vorteile der Bündelung von Kompensationsmaßnahmen auf sinnvollen Flächen sowie der interkommunalen Abstimmung auf. Vorgeschlagen wurde auch ein regionales Flächen- und Maßnahmenmanagement in Ergänzung zu kommunalen Ökokonten, welches die Bündelung und Multifunktionalität von Maßnahmen, die Lenkung auf konfliktärmere Flächen sowie eine zeitliche und räumliche Flexibilisierung ermöglichen kann.

# Kompensation bündeln – warum und wie?

Dr. Martin Maier, Flächenagentur Baden-Württemberg



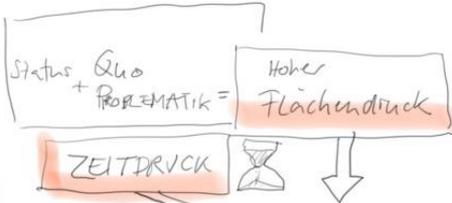
5.10.21

**RAMONA** Gebündelte Kompensation & Abstimmung

Film: Befragung M. Eick / Umweltakademie BW  
 zu RAMONA + verbesserte Kommunikation + Kooperation zwischen den Akteuren

MODERATION S. JUNG

Dr. Maier  
 Flächenagentur BW



FLÄCHENMANGEL

KOMPENSATIONSFLÄCHEN?

+ Mehrwert



Kompensation

+ Bündelung

ANSBLICKE

Multidimensionale Maßnahmen führen zur Verbesserung

BÜNDELUNG



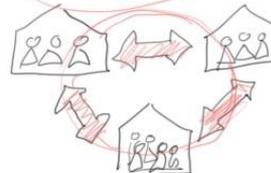
RECHTZEITIGE EINBEZIEHUNG ALLER AKTEURE

REGIONAL

z.Bsp. POOL bilden

Öko Konten

Interkommunale Zusammenarbeit

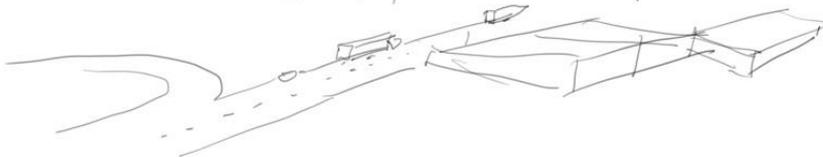


Kompensationsmaßnahmen auf sinnvollen Flächen bündeln

Bündelung sinnvoll für größere Vorhaben

- = Hochwasserchutz
- = Infrastrukturmaßnahmen

längere Vorlaufzeiten einplanen



Graphical Recording: Anja Neufeind

Dr. Katharina Schumann vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg ging auf die Rolle der Kommunen bei der Umsetzung des landesweiten Biotopverbundkonzepts ein.

Ziel des Landes ist es, 15% der Landesfläche bis zum Jahr 2030 als Biotopverbundfläche zu sichern. Die dafür notwendigen Vernetzungsstrukturen erfordern eine Konkretisierung des landesweiten Konzepts auf kommunaler Ebene. Zur Unterstützung der Kommunen wurde deshalb zusätzliches Personal (Biotopverbundbotschafter\*innen) eingestellt.

# Der Landesbiotopverbund Baden-Württemberg

Dr. Katharina Schumann, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg



2. Dr. Schumann:  
Ministerium für  
Umwelt, Klima &  
Energiewirtschaft BW

## LANDES BIOTOPVERBUND

9% aktuell

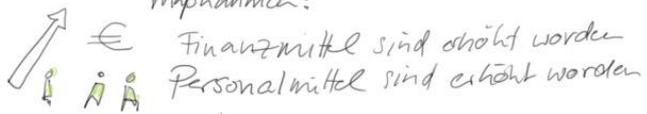


## Fachpläne

- Wenig mobile ARTEN
- OFFENLAND  
Kernräume, Suchräume, Wege
- Trocken Feucht Mittel
- Gewässerlandschaften

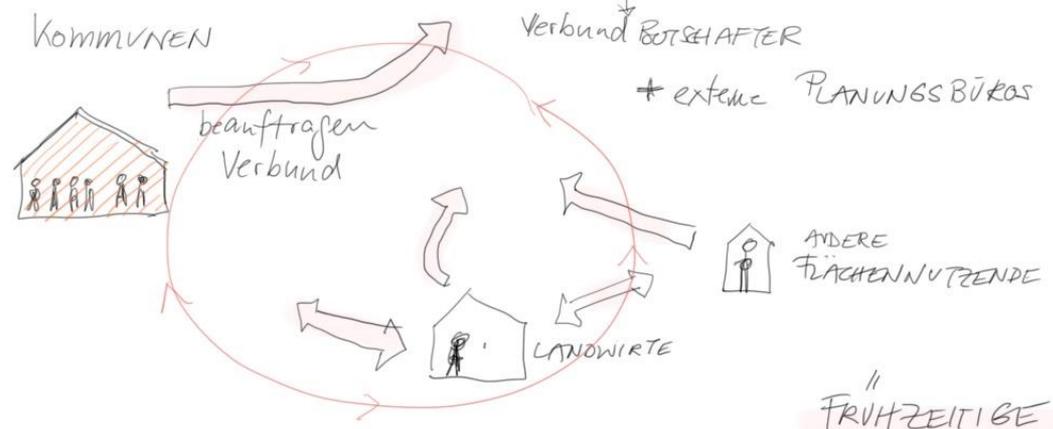
## im BIOTOPVERBUNDPLANUNG

Maßnahmen:



## ARBEITS HILFEN

- MUSTERLEISTUNGSVERZEICHNIS
- BEISPIELE VON MAßNAHMEN
- ZIELARTENLISTE
- BEST-PRACTICE BEISPIELE



FRÜHZEITIGE  
EINBEZIEHUNG ALLER ANTEILE!  
ÖFFENTLICHKEIT EINBEZIEHEN!

Graphical Recording: Anja Neuefeind

# Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart



Stefanie Clauß vom Verband Region Stuttgart stellte die im Projekt RAMONA entwickelte regionale Suchraumkulisse für Kompensationsmaßnahmen vor.

Diese basiert auf der Idee, unterschiedliche Themen der Freiraumentwicklung bei gleichzeitigem sparsamem Umgang mit Fläche zu verknüpfen und konkrete Flächen für die Bündelung von Kompensationsmaßnahmen zu identifizieren.

Basierend u.a. auf dem Fließgewässernetz stellt die Suchraumkulisse eine Angebotsplanung auf kommunaler Ebene dar.

# Auf dem Weg zum Biotopverbund in der Region Stuttgart: Die Suchraumkulisse des Projekts RAMONA

Stefanie Clauß, Verband Region Stuttgart

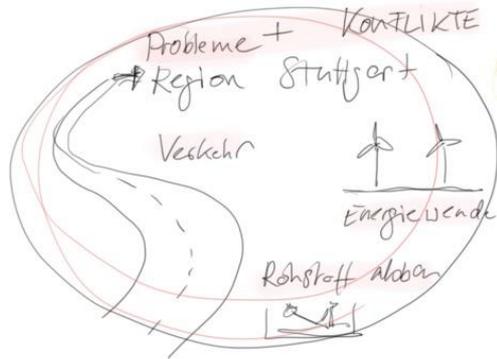


3.

RAMONA

s. clauß

DIE SUCHRAUMKULISSE



Flächeninanspruchnahme

Siedlung  
Industrie

sehr viele Kompensations  
flächen  
werden benötigt

Ermittlung Kompensationsbedarf  
führt zu nötiger Maßnahme:  
Verringerung Bedarf

Einigungs-  
+ Ausgleichregelung  
ganzheitliche  
Freiraumentwicklung

Erhalt von  
Schutzgütern



Kompensationsstrategie

1 Bündelung  
+ multifunktionalität



2 Flächen sparsamkeit



- o Bekunfte der Landwirtschaft / Freizeitwerte
- o Synergie effekte
- o Bündelung

3 Kooperation



4 WEITERGEHENDE  
AUFWERTUNG



Graphical Recording: Anja Neufeind

# Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein



Als Vertreter des Regionalverbands Südlicher Oberrhein berichtete Klaus Dieter Schulz in einem Werkstattbericht vom Entstehungsprozess des dortigen Regionalen Kompensationskonzepts.

Das methodische Vorgehen vereint verschiedene Aspekte von der Auswertung von Geodaten bis hin zur Geländebegehung. Diese Daten bilden die Grundlage für die planerische Abgrenzung von Suchräumen. Weitere Hinweise zur Abgrenzung kamen aus der Beteiligung relevanter Stakeholder.

Die große Bedeutung von zusammenhängenden multifunktionalen Kompensationsmaßnahmen für die Eindämmung der Folgen des Klimawandels wurde hervorgehoben.

# Werkstattbericht Regionales Kompensationskonzept Südlicher Oberrhein

Klaus Dieter Schulz, Regionalverband Südlicher Oberrhein



4.

Herr Schulz,  
Regionalverband  
Oberrhein

Werkstattbericht

Regionales Kompensationskonzept  
Südlicher Oberrhein



Anfangslage

Ökokonto  
eingabachte Maßnahmen  
Hauptsächlich im  
Oberrheinischen Tiefland  
Verzettelnde kommunale Aktivitäten  
Wenige Maßnahmen  
im Schwarzwald

Planerische Vorbereitung  
von Eingriffskompensation  
Aufgabe des  
LANDSCHAFTS RAHMENPLANS

METHODISCHES VORGEHEN

- o Grundlagen, Bestm. Daten
- o Anschluss vom NSG
- o Aufwertungspotentiale erkennen + benennen
- o Ausgewogenheit in Suchraumkultise erzielen

KRITERIEN FÜR  
SUCHRÄUME

REGIONALES  
KOMPENSATIONSKONZEPT

- o ANGEBOTSPANUNG
- o 1:50.000
- o RÄUMLICHER SCHWERPUNKT Oberrhein
- o OFFENLAND SCHWERPUNKT
- o LANDWIRTSCHAFT ENTBREITEN
- o SUCHRAUMKULISE

Regionale Biotopverbund-  
KONZEPTION

Gebiete mit (historischer)  
Schwermetallbelastung  
→ Potentialraum  
für Kompensationsmaßnahmen

- immer mehr Kommunen
- o entdecken das Thema Ökokonten



frühzeitige  
Überörtliche  
Betrachtung fehlt!

Maßnahmen  
BÜNDELUNG

KONZEPTIONELLE  
VORBEREITUNG

Landwirtschaft  
MUSS  
einbezogen  
werden!

SUCHRÄUME FÜR KOMPENSATIONSMÄßN...

BIOTOPENTWICKLUNG + PRODUKTIONS  
INTEGRIERTE  
KOMPENSATION



+ BAULICHE  
MAßNAHMEN



Graphical Recording: Anja Neufeind

# Kompensation interkommunal denken

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken



Zum Abschluss referierte Adrian Lange, Geschäftsführer des Vereins Interkommunales Kompensationsmanagement im Mittelfränkischen Becken e.V.

Das Beispiel aus dem Raum Nürnberg-Erlangen verdeutlichte, wie wichtig die frühzeitige Einbindung aller Beteiligten sowie die Kommunikation untereinander ist, um Konkurrenzdenken zu reduzieren und möglichst vielen Ansprüchen an eine nachhaltige Flächenentwicklung gerecht zu werden.

# Kompensation interkommunal denken

Adrian Lange, Verein Interkommunales Kompensationsmanagement Mittelfränkisches Becken



5.

A. Lange  
IKomBe e.V.  
mittelfränkisches Becken

Interkommunales  
Kommunikations  
Management

freiwilliges  
13 Gemeinden  
Zusammen schluß zur Verbesserung  
der Kommunikation

AUSBLICK

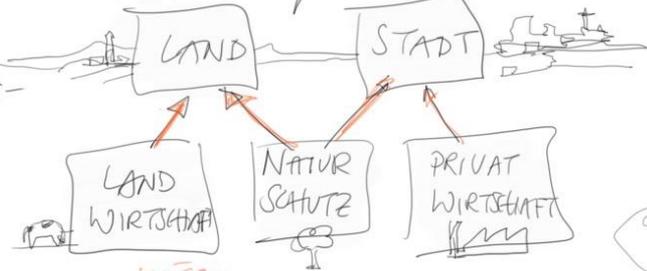
PROBLEMATIK  
FLÄCHENDRUCK  
NUTZUNGS KONFLIKTE

Kommunikations-  
probleme

KOMMUNALE  
UNTERSCHIEDE  
in der  
ANSLEGUNG DER  
Ausgleichs ver-  
pflichtung

PROMISSEN

alle Akteure  
haben Ansprüche



müssen  
gleichberechtigt behandelt  
werden

KOMPROMISSBEREITSCHAFT

Maßnahmen sollten  
übergeordnetem Konzept  
folgen

Beispiele

Baumreihe  
an  
Fließgewässern



Umsetzungs  
verfahren  
müssen  
vereinheitlicht  
werden

Kontext  
muss  
vergrößert  
werden

Übertragung  
von  
Entscheidungs-  
Kompetenz

Zuordnungsverfahren  
für Ausgleichsmaßnahmen  
muss flexibler werden

Graphical Recording: Anja Neufeind

**RAMONA –**  
Forschungsprojekt

*www.fona-ramona.de*  
ramona@la.rwth-aachen.de